Zeit und Kraft in begeisterter und Andere begeisternder Weise dem Museum gewidmet und zwar in den ersten Jahren rein aus Liebe zur Sache, ohne irgendwelche materielle Entschädigung. Als wir im Jahre 1894 auf ein Vierteljahrhundert seiner Thätigkeit zurückblickten, ohne ein Museums-Jubiläum begehen zu können, mußten wir ihn damit vertrösten, daß seine schönste Jubiläumsfeier der Eröffnungstag des Museums für Völkerkunde im Grassi-Museum sein würde. Möge sich Herr Dr. Obst nun des schönen Bewußtseins erfreuen, daß sein Name für immer mit dem Museum für Völkerkunde in Leipzig aufs Innigste verknüpft sein wird. Freuen wir uns, daß wir die Hoffnung hegen dürfen, ihn noch lange in Frische und Rüstigkeit als liebevollsten und sorgsamsten Director zu besitzen. Nach unserem vortrefflichen Custos Herrn Zehn, der von Anbeginn an in hingebendster und aufopferndster Weise fast alle seine freie Zeit dem Museum gewidmet hat, gebührt unser herzlichster Dank für seine so verständnißvolle Mühewaltung und seine Meisterschaft im Ausstellen der Museumsobjecte.

Das Museum für Völkerkunde hat die Ehre, zu seinen hohen Protectoren zählen zu dürfen: Se. Majestät den König Albert von Sachsen, Ihre Majestäten den Kaiser von Oesterreich, den König der Belgier und den König von Rumänien, sowie Se. Durchlaucht den Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. Ehrenmitglieder besitzen wir 12.

Im Eröffnungsjahre 1874 hatten wir 34 und Ende 1895 195 Förderer, im Jahre 1874 36, Ende 1895 215 Bevollmächtigte. Die Zahl unserer Mitglieder betrug Ende 1895 leider nur 226, während wir bei Eröffnung im Jahre 1874 580 Mitglieder zu verzeichnen hatten. Diese starke Abnahme auf weniger als die Hälfte ist in der Hauptsache das Werk dessen, „der die Menschen trennt", wie es in einem Gesang des Wagnadas heißt, des unerbittlichen Tod. Neue Mitglieder zu werben, gelang nur selten, da ja ein greifbares Museum nicht vorhanden war. Erst nach Vollendung des Grassi-Museum-Baues meldeten sich auf unsere Aufforderungen hin, wieder circa 250 neue Mitglieder, so daß wir jetzt wieder ungefähr der gleichen Anzahl wie im Jahre 1874 uns erfreuen dürfen. Rund 550 Mitglieder ist jedoch für unsere Stadt gewiß nur eine sehr kleine Zahl; der Vorband legt daher Allen ans Herz, neue Mitglieder aus Freundeskreisen zu werben.

Noch nicht beendet ist die Aufstellung der Sammlungen indogermanischer Völker, als Sanskritvölker, Iranier, Lettoslawen, Germanen, der Kaukasusvölker, semitischen Völker und der hamitischen Völker Afrikas, sowie der prähistorischen Sammlungen. Diese Aufstellung wird zum Winter noch eröffnet werden in einem schönen Saal mit hellstem Oberlicht.

Einen gedruckten Führer durch das Museum hoffen wir in etwa Jahresfrist herausgeben zu können, um sodann die vorbereitenden Schritte für den wissenschaftlichen Katalog zu beginnen.

Wenn wir für das bis jetzt Erreichte uns Ihrer Zustimmung und Ihres Beifalls erfreuen dürfen, so soll das für uns ein Antrieb sein, unentwegt unsere Bestrebungen fortzusetzen. Zählt das Museum für Völkerkunde, welches durch Leipzigs und seiner Bürger Thatkraft entstanden ist, auch schon jetzt zu den umfassendsten und werthvollsten Sammlungen des Continents, einschließlich der residenzstädtischen Museen mit ihren ganz bedeutenden Staatsunterstützungen, so sind doch noch viele und gewichtige Lücken auszufüllen, und der Opferfreudigkeit und Thätigkeit weitester Kreise bedarf es noch, um eine auch nur einigermaßen erschöpfende Darstellung aller Völker der Erde zu verwirklichen.

Möchte stets Hand in Hand mit der Vergrößerung Leipzigs, auch die Vergrößerung des Museums für Völkerkunde gehen! Möchte es immerdar blühen und gedeihen zum Nutzen und zum Ruhme der Stadt Leipzig!

Unmittelbar an diese Ansprache schloß sich eine weitere des Directors des Museums für Völkerkunde Herrn Dr. Obst, der sich über die Aufgabe der Völkerkunde im Allgemeinen und die Ziele und Zwecke des Museums insbesondere verbreitete, zunächst tiefgerührt für die ihm gewidmeten warmen und herzlichen Worte dankend und die Versicherung hinzufügend, dieser Ehrung durch die That entsprechen zu wollen. Am denkwürdigen Markstein, an dem das Institut stehe, gelte es nun die Ziele ins Auge zu fassen, zu dem es emporzuklimmen habe. Wenn es bezeichne als seinen Zweck, Alles, was auf Natur und Urgeschichte der Menschheit Bezug nehme, planmäßig zu sammeln, so befinde es sich in Uebereinstimmung mit anderen ethnographischen Museen, aber es sei bestrebt, diesen Grundgedanken noch von anderen Gesichtspuncten aus zu behandeln. Das Museum für Völkerkunde solle die Verknüpfung von Ursache und Wirkung aufsuchen, der Wechselwirkung von Kosmos und Mikrokosmos nachforschen und den tellurisch-kosmischen Einflüssen, den physisch-psychologischen Gründen, kurz dem Einfluß der physischen Welt auf die psychische nachspüren, also allen Ursachen, welche für die Entwickelung der Menschheit maßgebend seien.

Die Entwicklung des Menschen habe ihren Grund in den geographisch-klimatischen Verhältnissen; seine psychische Anlage bestimme das Gehirn, dieses wieder der Körper, dessen Constitution von tellurisch-kosmischen Verhältnissen abhängig sei. So werde die Eigenthümlichkeit der umgebenden Natur für den Menschen bestimmend, in seinen Bedürfnissen für Wohnung, Waffen, Geräthe und Werkzeuge. Alle Mythen, Sagen, alles Dichten und Denken, alle Erzeugnisse des Geistes, dies Alles hängt von geographischen Verhältnissen ab, unter welchen sie sich gestaltet haben.

So werde es auch Aufgabe des Museums für Völkerkunde sein, dem Grundsatze zu folgen, die Ursachen, welche bei der Entwickelung der Menschheit in Frage kommen, nachzuweisen und die Geistesäußerung der gesammten Menschheit festzuhalten, ebenso der vergleichenden Länderkunde seine volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Es befinde sich noch auf der Wanderschaft nach diesem Ziel, das als Gipfelpunct die Darstellung einer Geschichte der Menschheit aufweisen werde.

Herr Dr. Obst schloß seine trefflichen, geistvollen Ausführungen mit Worten der Anerkennung und des Dankes gegen den Vorstand des Museums, der, berufen in die Geschicke des Institutes eingreifend, sich selbstlos, hochherzig, opferfreudig, mit weitem Blick in den Dienst eines idealen Werkes gestellt habe. Er danke ihm von ganzem Herzen für seine Unterstützung, für seine Hilfe und für sein verständnißinniges Zusammenwirken. Möchte das Museum der Völkerkunde, das heute seine Wiedergeburt begeht, eine Renaissance nach einem intensten Dasein, zu Nutz und Frommen aller Gebildeten seiner Aufgabe gerecht werden und sich fleißigsten Besuches erfreuen.

Ein Rundgang der Erschienenen folgte unter Führung der Vorstandsmitglieder und des Directors Herrn Dr. Obst durch alle Räume des herrlichen Hauses, in dem nunmehr Völkerkunde und Kunstgewerbe Hand in Hand ihr freundliches Willkommen bieten. —m.

Von der evangelisch-lutherischen Landessynode.

Ⓓ **Dresden**, 18. September. In wenigen Wochen, am 5. October, tritt die Landessynode seit Erlaß des Synodalgesetzes zum sechsten Male in Dresden zusammen. Außerdem fanden während dieser Zeit zwei kurze Tagungen statt. Was die Entstehung der Synodalordnung anlangt, so sei darauf hingewiesen, daß schon die Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 bestimmte, daß die Anordnungen in Betreff der inneren kirchlichen Angelegenheiten der besonderen Kirchenverfassung einer jeden Confession überlassen bleiben solle. Bis zum Jahre 1860 fehlte es der evangelisch-lutherischen Kirche an einer derartigen Verfassung. Am 15. August 1860 legte die königliche Staatsregierung den hierzu von beiden Ständekammern bestellten Zwischendeputationen den Entwurf einer Kirchenordnung für die evangelisch-lutherische Kirche im Königreich Sachsen vor; beide Deputationen erstatteten hierüber Bericht. Der Bericht der Deputation der II. Kammer wurde durch den damaligen Präsidenten der II. Kammer, Herrn Bürgermeister Haberkorn-Zittau, unter dem 17. November 1860 erstattet und in der I. Kammer wurden hierüber vom 10. December 1860 bis 8. Februar 1861 in 23 Sitzungen Berathungen gepflogen, am letztgenannten Tage aber der ganze Entwurf mit 22 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Denselben Schicksal verfiel auch ein Antrag auf Wahl und Einberufung einer Vorsynode. Die I. Kammer hatte beantragt, die bei der Durchberathung der Vorlage gefaßten gutachtlichen Beschlüsse der Staatsregierung mit dem Antrag zu überreichen, auf Grund derselben die vorgelegte Kirchenordnung einer weiteren eingehenden Erwägung zu unterwerfen. Hierüber erstattete die Deputation der II. Kammer zwar einen sogenannten Nachbericht, ehe aber noch eine Berathung in der I. Kammer stattfand, zog die Staatsregierung den Entwurf überhaupt ganz zurück.

Im Jahre 1865 legte die Staatsregierung den Kammern einen neuen Entwurf einer Kirchenvorstands- und Synodalordnung vor. Beide von der Kammer ernannten Zwischendeputationen prüften den Entwurf auf das Eingehendste.

Der Entwurf gelangte schließlich an die Kammer und der Deputationsbericht der Zweiten Kammer erklärte, es sei ein folgenschweres, mit großer Verantwortlichkeit verbundenes Unternehmen, eine neue Kirchenordnung zu schaffen, zu rütteln an Dem, was bestehe, und aufzubauen ein Haus, von welchem man noch nicht wisse, ob es wohnlich eingerichtet sein und den Bedürfnissen aller Derer, welche es benutzen sollen, entsprechen werde. An jeden, welcher berufen werde, Hand an solches Werk zu legen, trete daher vor Allem die Frage heran: „Ist eine neue Kirchenordnung ein wahrhaftes Bedürfniß für Sachsen? Gedenkt man damit das wahre Wohl der Kirche zu fördern?"

Die evangelisch-lutherische Kirche Sachsens, erklärte man damals, ist im Allgemeinen frei von beengenden Fesseln und Niemand kann sich über Gewissenszwang innerhalb der Gemeinschaft derselben beklagen. Der geistliche Stand Sachsens steht in Ehren in der ganzen protestantischen Welt und lebt fast ohne Ausnahme in Frieden mit seinen Gemeinden. In Sachsen herrscht ein lebendiger kirchlicher Sinn, und wo ein begabter Geistlicher die Gemeinde zu erbauen versteht, sieht man die Kirchen dichtgedrängt voll Andächtiger. Kirchen werden restaurirt, neue erbaut, nicht infolge von oben der geübten Druckes und Zwanges, sondern aus freiem Antriebe der Gemeinden, die getragen sind von edlem Wetteifer in Darbringung freiwilliger Opfer.

Aus diesem Grunde könne man glauben, daß neue Kirchenordnungen überflüssig seien. Auch noch eine Anzahl anderer Gründe wurde geltend gemacht, um die Nothwendigkeit einer neuen Synodalordnung zu bestreiten. Die Deputation war dieser Ansicht nicht, sie glaubte vielmehr, daß man eine Aenderung der bis dahin bestehenden Verfassung nicht länger hinausschieben könne, denn der bessere Theil des Volkes wünsche eine Reform der Kirchenverfassung aus den lautersten und reinsten Gründen.

Der Entwurf gelangte schließlich an die Kammer und in der 50. Sitzung der II. Kammer (4. November 1867) wurde von 65 anwesenden Mitgliedern der Antrag: „Die Kammer wolle den vorliegenden Entwurf einer Kirchenvorstands- und Synodalordnung ablehnen" nur von 20 Stimmen bejaht, von 45 Stimmen aber verneint.

Infolgedessen konnte in die Specialberathung des Entwurfes eingetreten werden. Am 9. December 1867 fand die allgemeine Debatte in der I. Kammer statt und in derselben erklärte man das Einverständniß in der Hauptsache mit dem Deputationsberichte und den Intentionen der Vorlage.

Die „Kirchenvorstands- und Synodalordnung für die evangelisch-lutherische Kirche des Königreichs Sachsen" erschien denn als Gesetz am 30. März 1868.

Da die Synode vor nunmehr rund 25 Jahren (9. Mai 1871) das erste Mal zusammentrat, so blickt dieselbe auf ein nunmehr 20jähriges Bestehen zurück. Im Großen und Ganzen hat sich dieselbe nach allen Richtungen hin bewährt und ist hier und da noch weiter ausgebaut worden. Als ganz besonders hervorstechende Arbeiten der Synode sind die Schaffung eines einheitlichen Landesgesangbuches, die Festigung einer gleichlautenden Agende, dann die Ordnungen des Confirmationswesens und des Trauwesens, die Candidaten-Ordnung und die Vorschriften für die Visitationen, sowie die Herstellung des Pericopenbuches u. s. w. zu bezeichnen.

Die Synode selbst setzt sich aus 73 Personen und zwar 33 Geistlichen und 40 Laien zusammen, wovon die Erblande 29 Geistliche und 35 Laien, die übrigen die Oberlausitz stellen. In 24 Wahlbezirken werden 24 Geistliche und 30 Laien gewählt. Dazu kommt ein ordentlicher Professor der Theologie an der Universität Leipzig, der von der theologischen Facultät zu wählen ist, ein von der juristischen Facultät zu wählender Professor des Kirchenrechts an der Landesuniversität und acht zur Hälfte aus Geistlichen, zur anderen Hälfte aus Laien, von den in Evangelicis beauftragten Staatsministern für jede einzelne Synode unter möglichster Berücksichtigung aller Theile des Landes zu bestimmenden Mitgliedern.

Die in kurzer Zeit zusammentretende 6. Synode wird sich mit einer ganzen Reihe tief einschneidender Bestimmungen beschäftigen, so u. A. mit einer Verbesserung des Pfarrwahlgesetzes, einer Regelung des Besetzungsrechtes solcher Patrone, die aus der Landeskirche ausgeschieden sind, die Einführung der neu durchgesehenen Bibel, die grundsätzlichen Vorschriften bei Theilung größerer Gemeinden in verschiedene Seelsorgerbezirke und die Zulassung sämmtlicher functionirender Geistlicher zum Kirchenvorstande.

Neues Theater.

Leipzig, 18. September. Wegen eines Unfalles, dem Frl. Manke erlitten, mußte bei der gestrigen Aufführung von Lessing's „Minna von Barnhelm" eine auswärtige Kraft zur Darstellung der Titelrolle herangezogen werden. Frl. Pauly vom Berliner Schiller-Theater übernahm die Rolle, und wir freuten uns, bei dieser Gelegenheit die Bekanntschaft einer Darstellerin zu machen, welche die weiblichen Hauptrollen an jener Bühne spielt und schon oft die Trägerin der dort errungenen Erfolge war. Die Minna des Frl. Pauly war eine junge Dame von gefälligen Umgangsformen und von angenehmer Erscheinung, von Herzenswärme, wie sie dem Gefühl Ausdruck gab, das ihr so viel Muth und Unternehmungslust einflößte. Das Gefühlvolle, wodurch allerdings die Weiblichkeit gewahrt wurde, die bei einer allzu resoluten Minna in die Brüche gehen muß, übertrug doch zuweilen zur Unzeit die Munterkeit, die den herrschenden Grundton des Charakters bilden muß. Offenbar ist das Naturell der Darstellerin mehr für das Sentimentale, als für das Muntere, mehr für die comödie harmoyante als für das Lustspiel im engerem Sinne angelegt und sie wird auf diesem Gebiete gewiß Vortreffliches leisten; doch auch ihre Minna von Barnhelm war im Ganzen eine sehr anmuthende Verkörperung der Lessing'schen Gestalt, und sie beherrschte auch den leichten, oft muthwilligen Conversationston. Freilich konnte in den letzten Acten ihr schalkhaftes Doppelspiel noch ausdrucksvoller zur Geltung kommen. Darin war seinerzeit Franziska Ellmenreich unübertrefflich; es war wohl die beste Minna, die wir auf unserer Bühne gesehen. Frl. Pauly wurde von unserem Publicum sehr freundlich aufgenommen.

An Beifall fehlte es auch der den Frl. Ulmann dargestellten Franziska nicht: das war eine flinke, muntere Zofe, und wo sie in Affect gerieth, wie dem Wirth gegenüber, dem sie den Kopf zurechtsetzt, da kam ihr Spiel und ihr Vortrag in lebendigen Fluß. Doch das eigentlich Naive, die Schalkheit in den Wachtmeisterscenen, die oft drollige Keckheit des Jüngferchens konnten noch naturwüchsiger hervortreten; dem Grundton der Rolle fehlte das eigentlich Quellfrische. Frl. Ulmann wird die Soubretten und Zofen ganz artig spielen; doch wir meinen, daß der Schwerpunct ihrer Begabung nicht gerade auf diesem Gebiete zu suchen ist.

Rudolf von Gottschall.

Kunst und Wissenschaft.

* **Paris**, 17. September. Heute Mittag wurde der internationale meteorologische Congreß eröffnet. Zum Präsidenten wurde Mascart-Paris und zum Vicepräsidenten Geheimrath Dr. v. Bezold-Berlin gewählt. Die Dauer des Congresses ist auf 8 Tage berechnet.

Sport.

Rennen zu Wien am 17. September.

Verkaufs-Hürden-Rennen. Preis 2800 Kr. Für Dreijährige. Dist. 2400 m. Hrn. A. Treber's F.-St. „Angraban", 63½ kg, 1., Dr. E. Russo's br. St. „Tschappert", 67 kg, 2., Hrn. A. v. Pecht's F.-St. „Gipsy", 63½ kg, 3. Tot.: 104:5. — Mil-Desperandum-Rennen. Preis 6800 Kr. Für Zweijährige. Dist. ca. 1300 m. Baron R. Rothschild's br. St. „Debutante", 58½ kg, 1., Hrn. R. Ritt. Wiener v. Welten's schwbr. St. „Hergebeuaeste", 24½ kg, 2., Hrn. R. Lebaudt's br. St. „Bottine", 58½ kg, 3. Tot.: 6:5. — Handicap. Preis 2800 Kr. Dist. ca. 2400 m. Mr. Redgrey's F.-H. „Brigand", 3j., 49 kg, 1., Hrn. A. Ritt. v. Lederer's F.-H. „Marquis", 3j., 51½ kg, 2., Bar. G. Springer's F.-St. „Madelaine", 4j., 59½ kg, 3. Tot.: 16:5. Sechs Pferde liefen. — Maiden-Rennen. Preis 2800 Kr. Für Zweijährige. Dist. ca. 1000 m. Baron F. Schey-berger's br. St. „Marilla", 54½ kg, †, Hrn. R. Wahrmann's br. St. „Generalin", 54½ kg, †, Gr. E. Hunyady's F.-St. „Jasmin", 54½ kg, 3. Tot.: 20 „Marilla", 22 „Generalin": 5. Todes-Rennen. Zehn Pferde liefen. — Großes Wiener Handicap. Preis 17 000 Kr. Dist. ca. 1600 m. Capt. George's F.-St. „Blondine", 4j., 51 kg, 1., Gr. E. Batthyany's F.-H. „Almos", 5j., 52½ kg, 2., Mr. Silton's schwbr. H. „Bebero", 4j., 48½ kg, 3. Tot.: 21:5. Zehn Pferde liefen. — Verkaufs-Rennen. Preis 2800 Kr. Dist. ca. 1300 m. Bar. S. Uechtritz' br. H. „Britannicus", 4j., 60½ kg, 1., Dr. E. Russo's F.-H. „Thury", 3j., 55½ kg, 2., Mr. G. F. J. Smith's br. H. „Slaterog", 3j., 48 kg, 3. Fünf Pferde liefen.

Rennen zu Harmouth am 16. September.

The Norfolk and Suffolk Handicap von 500 £. Dist. ca. 1600 m. Lord Stanley's F.-St. „Birch-rod", 3j., 52½ kg, 1., Mr. J. Jewitt's F.-H. „Crawley", 5j., 48 kg, 2., Mr. B. Verillard's br. St. „Delaba", 4j., 51½ kg, 3. Sieben Pferde liefen.

Rennen zu Ayr am 16. September.

The Autumn Stakes von 500 £. Für Zweijährige. Dist. ca. 1100 m. Mr. L. de Rothschild's br. H. „Jaquemart", 59 kg, 1., Mr. A. Alexander's br. H. „Night Watchmann", 55½ kg, 2., Mr. W. Brechin's br. H. „Wildmoor", 55½ kg, 3. Fünf Pferde liefen.

Rennen zu Ayr am 17. September.

The Ayrshire Handicap Plate von 1000 £. Dist. circa 2200 m. Mr. J. Wallace's br. H. „Noah's Ark", 4j., 42¼ kg, 1., Mr. Chatham's F.-H. „Cornbury", 5j., 48 kg, 2., Mr. C. J. Cunningham's br. W. „Kale", 4j., 40¼ kg, 3.

* Aus der „Sport-Welt": Für Dresden stehen in den Hoppegartener Ställen, soweit bisher Dispositionen getroffen sind, folgende Pferde bereit: „Adria", „Allerlei", „Asiman", „Black Cloud", „Betty's Hope", „Ebit Chat", „Eginhard", „Ernest", „Glücklich", „Handley Cross", „Maddenstown", „Magnet", „Mail of the Mill", „Nod", „Olympia", „Otter", „Reform", „Saucy" und „Una Boat". — „Ballaris", der in den Besitz des Lieutenants Lucius übergegangene französische Springer, wird wahrscheinlich im Herbst-Jagd-Rennen zu Leipzig sein Debut auf einer deutschen Bahn geben. — „Eiger", der Dritte aus dem Renard-Rennen, soll am Herzog von Ratibor-Rennen nicht theilnehmen, vielmehr erst im Leipziger Stiftungs-Preis wieder laufen. — „Rougekire" ist mit 82 kg das Höchstgewicht in der hannoverschen Armee. — Für „Seeadler" hat Herr v. Gandelfinger Nenngeld in allen Engagements erklärt.

Vermischtes.

— **Wie gewonnen, so zerronnen.** Der seinerzeitige Liebling des verstorbenen Königs Karl von Württemberg, Hoftheatermaschinist Georges, welcher durch die Gunst seines königlichen Herrn reich geworden war, soll in Monaco den größten Theil seines Vermögens verloren haben. Die Villa Taubenheim in Friedrichshafen, die Georges ebenfalls vom König Karl zum Geschenk erhielt, wurde von dem Besitzer, der zur Zeit in Hannover weilt, an den Hotelbesitzer Müller in Friedrichshafen um den Preis von 60 000 ℳ verkauft.

— **Rom**, 17. September. (Telegramm.) Während der Vorstellung im Theater Costanzi zu Ehren der spanischen Journalisten entstand durch die elektrische Leitung im vierten Rang Feuer, was eine Panik verursachte. Das Publicum floh, wurde aber wieder beruhigt. Als das Feuer wieder aufflammte, entstand eine neue Panik. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig. Das Publicum verließ das Theater, während das Feuer gelöscht wurde.

— **Rom**, 17. September. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde in Messina und in Reggio di Calabria ein ziemlich heftiger, etwa 6 Secunden anhaltender Erdstoß verspürt. Schaden ist nicht angerichtet worden.

— **Kopenhagen**, 17. September. Das russische Kaiserschiff „Standart" kehrte heute von einer Probefahrt in der Nordsee zurück und brachte die aus 18 Personen bestehende Besatzung des norwegischen Dampfers „Corisawe" mit, den es bei Lindesnaes sinkend angetroffen hatte.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 51 Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Nachbestellungen erbitten **Centralhalle.**
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente.
Auer Glühkörper M. 1.40

Repertoire der Leipziger Stadttheater.
Sonnabend, den 19. September 1896:
Neues Theater: **Der Talisman.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Der Lieutenant zur See.** Anfang ½8 Uhr.

Scheitel, moderne Stirnfrisuren aus naturkrausem Haar, unsichtbar beim Tragen, fertigt in nur vorzüglichster Ausführung **P. Kielhorn, Neumarkt 18.**

Puppenklinik.

Haarlemer Hyacinthen,
nur Prima-Qualität, 12 Stück der schönsten und neueren Sorten **3-6 Mk.**
Hyacinthen in div. Sorten für Garten und Gräber von 10 Pfg. an. Kataloge mit Culturanweisungen gratis und franco.
Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen, Narcissen, Maiblumen, Scilla. Neue, seltene u. interessante Zwiebel- und Knollengewächse. Gemischte Sortimente. Hyacinthen-Culturgläser
Moritz Bergmann, Samenhandlung, Naschmarkt.

Directer Import.
Samos-Ausbruch
in feinster, goldheller Waare
à Flasche 80 ₰, ℳ 1 u. ℳ 1.50.
Engrosversandt u. Flaschenverkauf
B. H. Leutemann,
Ecke Windmühlen- u. Kurzingstraße.

Ruster-Ausbruch.
Feine Delicatessen.
Bernh. Pöschel, Barfußgäßchen 2.

Loose zur Lotterie zum Besten des Christlichen Vereins junger Männer zu Leipzig (Ziehung 15.—17. October) sind à 1 ℳ zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Colonialwaaren-Handlung von
A. Tüngerthal, Leipzig,
Ecke Windmühlenstrasse (Bamberger Hof)
hält sich dem geehrten Publicum bei Einkauf von **guten Nahrungsmitteln** bei **billigster Preisstellung** bestens empfohlen.
Als **besonders beachtenswerth** empfehle ich

ff. Maccaroni in Stangen aus bestem Tagaarog-Gries	1 Pfund — ℳ 30 ₰		
Hochf. Rangoon-Tafel-Reis	1 Pfund — ℳ 18 ₰,	10 Pfund 1 „ 60 „	
Feinsten Kronen-Patna-Reis	1 Pfund — „ 25 „	10 Pfund 2 „ 20 „	
Hochf. Caroliner Reis	1 Pfund — „ 28 „	10 Pfund 2 „ 60 „	
Feine neue Hellerlinsen, vorzügl. kochend,	1 Pfund — „ 20 „	10 Pfund 1 „ 70 „	

Specialität:
Eiernudel-Suppen-Einlagen
wie
Eierflecke, Eiersternle, Eierhirse, Eierkernle, Eierlinsen, Eiermuscheln, Eierspätzle, Eiersuppenteig, Eiereinlauf.
Dieselben lassen gekocht die Bouillon klar und schmecken vorzüglich.

Reizende, effectvolle, nützliche Geschenke. **Schmucktöpfe** mit Luftcirculation zur Bedeckung unansehnlicher Palmen- und Blumentöpfe, Zierde für jeden Salon. Den Pflanzen nicht schädlich, wie Porzellan- und Majolica-Töpfe. Unzerbrechlich! Verkäuflich für jede Topfweite. **Palmenständer.** Solid, höchst geschmackvoll, sehr sicher stehend. **Preisgekröntes Patentblumenbrett.** Ermöglicht das Oeffnen jedes mit Blumen voll besetzten Fensters in der Secunde, befördert wunderbares Gedeihen der Zimmerpflanzen, beseitigt jede Unbequemlichkeit mit denselben. Entzückende, effectvolle, großartig praktische Einrichtung. **Blumentreppen.** Neuheit! Zusammenlegbares Eisengestell. **Kronenlampel.** Eine wirklich praktische Lampe mit Wasserabzug! Zierliche Eisenarbeit.
Meyer & Michael, Hainstraße 18.

Neuheiten in Kleiderstoffen für Herbst und Winter, feinste Qualitäten, zu ungewöhnlich billigen Preisen **Poniatowskistraße 4, 1.**

Garantirt reine Oestr.-Ung. Original-Weine.
Specialität:
Ungar. Medicinal-Ausbrüche und Ungar. Rothweine
von
J. Römer & Sohn, Wien,
K. u. K. Hof-Weingrosshandlung,
zu beziehen von
J. H. Ross, Leipzig,
Windmühlenstr. 26, Ecke der Härtelstr.
Fernsprecher Amt IV, No. 3121.
NB. Preislisten stehen franco zur Verfüg.

Samos-Ausbruch
in feinster, goldheller Waare
à Fl. 1,25.
Max Heinichen, Schulstr. 6.

Eine wohlschmeckende harte
Schlack- und Cervelatwurst,
2,60 und 2,40 ℳ per Kilo empfiehlt
Marienberg i. Sachsen. Gust. Süttler.

Alfred Merhaut,
Hoflieferant Petersteinw. 18.
Offerire billig zu Ausnahmepreisen:
Flügel, Pianinos, Stehy-Orgeln, Harmoniums zu ℳ 90, 120, 160, 210, 265, 300—4000.
18 Petersteinweg 18.

Pianinos verkauft für 300 ℳ C. Rothe, Königstr. 6.

Schaufenster-Einsatz,
1,35/2,50 mit Thür 1,00/3,00, Beides mit großen Spiegelscheiben u. Rollladen, fast neu, sofort zu verkaufen. Näheres Roßplatz 4, I.

Fahrräder,
neu und gebraucht, um zu räumen, zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Friedrich-Liststraße 10
Kaniss & Co.
Telephon Amt I, Nr. 4117.

Vogelfutter
frisch und staubfrei, als:
Rübsen, Hanf, Lein, Mohn, Canariensaat, Hirse, Kürbiskerne, Sonnenblumen, Hafer geschält, Muskat, Weißwurm, Salat-, Birken-, Erlen- und Fichtensamen, Zirbel-, Buch- und Kamerunnüsse, Ameisenei, Distelin, Goldenhirse, Biscuit, Universalfutter, Mischung für Canarienvögel, Prachtfinken, Papageien, Waldvögel 2c.
Tauben- u. Hühnerfutter.
Emil Doss Nachf.,
Samenhandlung, Neumarkt 8.
Moritz Bergmann,
Samenhandlung, Naschmarkt.

General-Agenten.
Die Direction einer bedeut. gut fundirten Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen gewandten, leistungsfähigen General-Agenten. Es wird auf jüngeren, energischen Fachmann reflectirt, welcher sich hierdurch eine Lebensstellung gründen kann. Gefällige Offerten, worüber Discretion zugesichert, an **Rudolf Mosse, Leipzig,** sub T. 5030.

Pianinos, kreuzsaitig, Eisenbau von 380 ℳ an.
Ohne Anzahl. à 15 ℳ monatl.
Kostenfreie, 4wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Tüchtige **Metalldrücker** gesucht Leipzig, Georgenstraße 20b, Metallwarenfabrik.

Junges **Mädchen** aus besserer Fam. sucht per 1. Oct. Stelle zur Erlernung des Haushs. bei Familienanschluß, ohne gegens. Vergütig. Odr. unter R. 116 Expedition d. Bl. erbeten.

Junges **Mädchen** sucht in Familie, wo für Mittagsgäste gekocht wird, die bess. Küche zu erlernen. Off. unter R. 78 Exped. d. Bl. erb.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Oscar Spindler in Pirna mit Frl. Martha Müller in Pretzschendorf.

Vermählt: Herr Paul Silbermann in Chemnitz mit Frl. Martha Busch in Altendorf. Herr Gustav Hendorf in Chemnitz mit Frl. Margarethe Stellmacher daselbst. Herr Reinhold Mette in Freiberg mit Frl. Flora Wießner daselbst. Herr Richard Häbler in Hitten mit Frl. Frida Hartmann daselbst. Herr Adolf Graebel, Procurist in Bautzen, mit Frl. Elisabeth Braun in Wien.

Geboren: Herrn Martin Lüder's, Kaffeeplantage Gabongan, Soerakarta (Java), eine Tochter. Herrn R. Benack in Göritz eine Tochter. Herrn Inspector Gretschel auf Rittergut Dobritz b. Nebitz (Anhalt) ein Sohn. Herrn Rudolph Lange in Dresden ein Sohn. Herrn Lehrer G. Burkhardt in Chemnitz ein Sohn. Herrn Dr. Pieper in Marienthal eine Tochter. Herrn Premierlieutenant Ebert in Grimma eine Tochter. Herrn Amtsrichter Michael in Jerichow ein Sohn. Herrn E. Leibiger, Fahrkünstler in Pirna, ein Sohn. Herrn Louis Schüppel in Chemnitz ein Sohn. Herrn Louis Jungelt jun. in Dresden ein Sohn. Herrn Ingenieur A. Höhne in Dresden ein Sohn. Herrn Oberlehrer Krupich in Cassel ein Sohn. Herrn Arthur Schönherr in Dresden eine Tochter.

Hierzu eine Beilage.